

Protokoll der Mitgliederversammlung 2025 der Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung e.V. (VSJF), 8. November 2025, 16-18 Uhr (CET), Universität Wien

TOP 1 – Begrüßung und Verabschiedung der Tagesordnung

Anna Wiemann begrüßt die Mitglieder zur Mitgliederversammlung. Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgte durch Steffen Heinrich (Geschäftsstelle) am 22.08.2025.

Die Tagesordnung wurde ohne Gegenstimmen in der vorgeschlagenen Form vom Plenum angenommen.

TOP 2 – Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung

(https://vsjf.net/wp-content/uploads/2023/10/2024_protokoll-der-mitgliederversammlung-2024-der-vsif_final.pdf)

Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2024 lag zur Einsicht vor. Das Protokoll wurde einstimmig angenommen.

TOP 3 – Verleihung des VSJF-Preises

Seit 2011 verleiht die VSJF den VSJF-Preis, der alle zwei Jahre den besten deutschsprachigen sozialwissenschaftlichen Aufsatz zu Japan aus den beiden Vorjahren auszeichnet. Alle sozialwissenschaftlichen Fachrichtungen werden dabei berücksichtigt.

Beim diesjährigen VSJF-Preis wurden Beiträge aus den Jahren 2023 und 2024 begutachtet. Die Jury zur Begutachtung der Vorschläge bestand aus: Anke Scherer, Wolfram Manzenreiter und Fabian Schäfer.

Koordiniert hat die Preisverleihung Tobias Weiß (abwesend) für den Vorstand. Aus den vorgeschlagenen Kandidaten wurde der Aufsatz:

„Energiewende, politische Partizipation und Nachhaltigkeit: Möglichkeiten und Hindernisse der festen Etablierung lokaler Energieinitiativen in Japans Energieversorgungsstruktur“ von Antonia Vesting ausgewählt, der im Jahrbuch 2024 erschienen ist.

Der Vorstand sprach der Jury seinen ausdrücklichen Dank aus. Anschließend hielt Anke Scherer die Laudatio, in der sie die Relevanz des Beitrags für die Energiewende, den Klimaschutz und Fragen lokaler Nachhaltigkeitsstrategien hervorhob. Sie beschrieb den Aufsatz als empirisch fundierte Untersuchung der Rolle lokaler Energieinitiativen, er analysiere die politischen und strukturellen Hürden und betone die Bedeutung staatlicher Unterstützung für deren langfristige Tragfähigkeit.

Harald Conrad überreichte die Urkunde. Antonia Vesting bedankte sich für die Anerkennung ihrer ersten Publikation durch diese Auszeichnung und würdigte die Unterstützung durch Kolleginnen, Kollegen und die VSJF.

TOP 4 – Bericht des Vorstands

Harald Conrad berichtete zunächst von einem Dankeschreiben von Herrn Matthias Kuhn, Abteilungsleiter der Ostasienabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, mit der Mitteilung, dass der Förderantrag des Fachinformationsdienstes Asien bei der DFG, den Anna Wiemann und Harald Conrad mit einem Schreiben seitens der VSJF unterstützt hatten, mit Kürzungen für den Zeitraum 2025-2027 bewilligt wurde.

Anschließend stellte Harald Conrad den von Cosima Wagner und Ursula Flache organisierten Online-Workshop zum Thema Open Access vor, der am 13. Juni 2025 stattfand. Der Workshop basierte auf einer Kooperation von VSJF, der Universitätsbibliothek der FU Berlin, dem FID Asien und dem BMBF-geförderten Projekt open-access-network als Teil der Reihe „Disziplinäre Angebote mit den Fachgesellschaften (<https://open-access.network/fortbilden/workshops/workshops-disziplinaere-angebote-in-kooperation-mit-fachgesellschaften/open-access-publizieren-japanforschung>). Harald Conrad dankte Cosima Wagner und Ursula Flache für ihr Engagement und lud Interessierte ein, sich in eine Liste einzutragen, um an einem Dokument mitzuarbeiten, dass die Grundlage für eine Fachseite der Japanologie zum Open-Access-Publizieren bilden solle. Nach Eintrag in die Liste erhalten die Personen später Zugang zu einem Online-Folder.

Harald Conrad berichtete weiterhin von seiner Teilnahme an einer Online-Diskussion, angeregt durch den Verband der Ägyptologie, zu den Auswirkungen der geplanten Novelle des WissZeitVG auf die kleinen Fächer, die am 29.10.2025 stattfand. Ca. 50 TeilnehmerInnen tauschten sich online darüber aus, was die möglichen Gesetzesänderungen für die kleinen Fächer bedeuten könnten und wie darauf zu reagieren sei. Es bestand Konsens darüber, dass die Zielrichtung einer besseren Planbarkeit wissenschaftlicher Karrieren unterstützt werde, dass aber gerade kleine Fächer mit geringer Personalausstattung bei einer geplanten Einschränkung von Befristungsregelungen keinen Nachwuchs mehr ausbilden könnten (Beispiel: Mini-Fächer mit einer Professur und einer Arbeitsstelle). Geplant ist jetzt, Forderungen für kleine Fächer zu formulieren, der dann von möglichst vielen Fachgesellschaften unterstützt werden soll. Harald Conrad bittet die Mitgliederversammlung, dem Vorstand zu gestatten, diesen Forderungskatalog später zu unterschreiben.

Im Anschluss entspannt sich eine ausführliche Diskussion. Ein Mitglied fragte, in welche Richtung die Reform gehen solle und ob Befristungen grundsätzlich beibehalten werden müssten. Harald Conrad hob den Tenor der Online-Diskussion hervor, dass der Gesetzgeber größere Flexibilität für kleine Fächer ermöglichen solle, da diese ohnehin über sehr wenige Stellen verfügten. Die Nachfrage, ob durch die Reform wieder mehr feste Stellen geschaffen werden sollen, wurde bejaht. Harald Conrad wies jedoch darauf hin, dass dies in Fächern mit lediglich ein bis zwei Stellen kaum umsetzbar sei, sofern nicht tatsächlich neue Planstellen

geschaffen würden. Genau dies sei aber ein wichtiger Bestandteil der Forderungen der kleinen Fächer, deren genauer inhaltlicher Umfang im Moment noch nicht feststehe. Ein weiteres Mitglied merkt an, dass ein pauschaler Blankoscheck nicht sinnvoll sei und die Lage in Deutschland im Bereich wissenschaftlicher Beschäftigung ohnehin äußerst schwierig sei, weshalb Reformen klar durchdacht werden sollten. In der weiteren Diskussion wurde gefragt, welche konkreten Vorstellungen es zur praktischen Umsetzung gebe, um die Situation des Nachwuchses zu verbessern. Das Mitglied betont, dass er einer exzellenten Person jederzeit eine feste Stelle geben würde und im Bedarfsfall zusätzliche Drittmittel einwerben könnte, um neuen Nachwuchs einzubinden. Andere Teilnehmende wiesen auf die Realität vieler Einrichtungen hin, in denen befristete Stellen abgebaut worden seien, ohne dass entsprechende Entfristungen erfolgt seien. Es wurde die Sorge geäußert, dass eine vollständige Abschaffung von Befristungen im Ergebnis dazu führen könnte, dass kaum noch Nachwuchsstellen zur Verfügung stünden. Mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass die Ebene, auf der Reformen tatsächlich umgesetzt werden sollen, noch unklar sei. Aus Sicht des Gesetzgebers sei ein hohes Maß an Verbindlichkeit vorgesehen; die Frage sei jedoch, wo und wie Spielräume für kleine Fächer geschaffen werden könnten. Eine Teilnehmerin zweifelt daran, dass Flexibilität im Gesetzestext stehen werde. Zugleich wurde vom Vorstand betont, dass ein klar formulierter und breit von Fachgesellschaften abgestützter Forderungskatalog notwendig sei, um überhaupt politische Wirkung entfalten zu können.

Ein weiteres Mitglied äußerte den Wunsch, den Entwurf des Forderungskatalogs zunächst zu lesen, bevor darüber abgestimmt werde. Harald Conrad erwiderte, dass der exakte Inhalt noch nicht vorliege und dass die Frage darin bestehe, ob der Vorstand grundsätzlich bevollmächtigt werden solle, die Interessen der VSJF in diesem Fall zu vertreten. Eine Umfrage unter den Mitgliedern sei aufgrund der zeitlichen Dringlichkeit kaum durchführbar, da der Forderungskatalog zeitnah unterzeichnet werden müsse. Anna Wiemann fasst die Haltung des Vorstands zusammen: Es sei sowohl an den Sicherstellung dauerhafter Aufgaben (Stichwort: „Dauerstellen für Daueraufgaben“) als auch an die Schaffung qualifizierter Nachwuchsmöglichkeiten zu denken, damit die kleinen Fächer nicht ausbluteten. Mit dieser Haltung würde der Vorstand das Forderungspapier prüfen.

Ein Mitglied merkte an, dass vier von fünf Vorstandsmitgliedern dem wissenschaftlichen Mittelbau angehörten und daher ein hohes Interesse daran hätten, verantwortungsvoll mitzudenken. Ein weiteres Mitglied bat darum, den wissenschaftlichen Nachwuchs bei allen Überlegungen ausdrücklich zu berücksichtigen. Harald Conrad bestätigte, dass dies selbstverständlich sei. In der Diskussion wurde nochmals hervorgehoben, dass es bei der Bitte des Vorstands nicht um einen Blankoscheck gehe, sondern um ein geordnetes und notwendiges Verfahren. Die Gefahr bestehe andernfalls, dass die VSJF aufgrund zu langer interner Abstimmungen gar nicht an dem Prozess teilnehmen könne. Ein Mitglied schlug vor, ein Votumssystem in Betracht zu ziehen, doch ein anderes Mitglied wies darauf hin, dass der Vorstand – wie ein gewähltes Repräsentativorgan – im Auftrag der Mitglieder handle und die Interessen des Vereins gegenüber dem Gesetzgeber vertreten solle. Sie betonte, dass der

Gesetzgebungsprozess sich in der Regel an größeren Fächern orientiere und dass es daher besonders wichtig sei, dass kleine Fächer ihre spezifischen Bedürfnisse deutlich artikulierten. Es sei daher nichts falsch daran, dem Vorstand das notwendige Vertrauen auszusprechen. Da keine Gegenstimmen geäußert wurden, stellte Anna Wiemann abschließend fest, dass die Mitgliederversammlung dem Vorstand das erbetene Mandat erteilt. Der Vorstand sagte zu, das erhaltene Feedback in die weiteren Beratungen einzubringen.

Als weiteren Berichtspunkt wies Harald Conrad auf stagnierende Mitgliederzahlen in bestimmten Altersgruppen hin. Es entstand die Diskussion, wie die Sichtbarkeit der Vorteile einer Mitgliedschaft erhöht und insbesondere jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler besser angesprochen werden könnten.

Anna Wiemann berichtete weiter über den Pre-Conference Workshop zu Jahrestagung 2025 in Wien, der am 13. Juni 2025 unter dem Titel „Historical Memory in Hyperpolitical Times“ stattgefunden hatte. Die Veranstaltung wurde hybrid durchgeführt und umfasste mehrere Fachvorträge (<https://vsjf2025.univie.ac.at/undemocratic-pasts-pre-conference-workshop/>).

Sie bat außerdem David Chiavacci die Mitglieder zum Stand des Japan Jahrbuchs zu informieren. David Chiavacci berichtete, dass die Druckfahne zum JJB 2025 bereits vorliege. Der Versand an die Mitglieder werde zeitnah erfolgen. Er bedankte sich außerdem bei allen Gutachterinnen und Gutachtern und verwies auf die Sondersektion zu den Wahlen 2024/25 im Japan Jahrbuch 2025.

Der Vorstand bedankte sich bei Karsten Helmholtz für seine kontinuierliche Unterstützung in allen IT-Fragen.

Steffen Heinrich berichtete anschließend über die Mitgliederentwicklung. 2025 gab es 6 Austritte und sieben Neueintritte. Die Austritte ließen sich überwiegend altersbedingt oder durch berufliche Veränderungen begründen. Insgesamt beläuft sich die Mitgliederzahl im November 2025 auf 220. Heinrich bat darum, Änderungen persönlicher Daten stets der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Georg Blind stellte den Finanzbericht für den Zeitraum bis November 2025 vor. Die Einnahmen betrugen 9.718,37 Euro, die Ausgaben 14.973,84 Euro, die flüssigen Mittel 22.132,42 Euro. Blind erläuterte, dass die laufenden Ausgaben weitgehend konstant geblieben seien und dass das Japan Jahrbuch weiterhin den größten Kostenfaktor darstelle. Er betonte, dass Rücklastschriftkosten durch rechtzeitige Mitteilung neuer Bankverbindungen vermieden werden könnten. Für 2026 seien unter anderem die Aktualisierung der Bankdaten, eine stärkere Nutzung des Lastschriftverfahrens sowie der Freistellungsbescheid vorgesehen. Die finanzielle Lage des Vereins ermögliche weiterhin die Unterstützung größerer Projekte.

Florentine Koppenborg berichtete, dass technische Probleme mit Add-ons der Website Ende 2024 dank der Unterstützung von Karsten Helmholtz behoben worden seien und die Seite seit

2025 wieder stabil laufe. Sie bat darum, Änderungen und Ankündigungen weiterhin regelmäßig mitzuteilen.

In Vertretung von Tobias Weiß wies Anna Wiemann schließlich darauf hin, dass die Gewinnerin des Nachwuchspreises 2025 bereits vorgestellt worden sei und die erfolgreiche Kooperation mit „Contemporary Japan“ weiterhin bestehe. Der nächste VSJF-Preis wird 2027 verliehen. 2026 bietet die VSJF wieder das Forum zur Verleihung des Contemporary Japan Best Paper Preises.

TOP 5 – Entlastung des Vorstands

Annette Schad-Seifert stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstands. Die Mitgliederversammlung stimmte ohne Gegenstimmen zu. Die Vorstandsmitglieder enthielten sich. Der Vorstand wurde damit entlastet.

TOP 6 – Neuwahl des Vorstands

Stephanie Schwarte, Antonia Vesting und Steffen Heinrich übernahmen den Wahlvorstand. Sie erläuterten das Verfahren und führten den Wahlablauf. Sieben Kandidatinnen und Kandidaten stellten sich für sieben Vorstandsposten zur Wahl.

Während der Vorstellungsrunde erläuterten die Kandidierenden kurz ihre Motivation und ihren Hintergrund. Harald Conrad erklärte, dass er bereit sei, weiterhin Verantwortung zu übernehmen.

Anna Wiemann betonte, dass sie ihre Arbeit im Vorstand gerne fortsetzen möchte. Sie verwies auf ihre Verankerung im Mittelbau an der LMU München und darauf, dass sie die bestehenden Aufgaben mit Kontinuität weiterführen wolle.

Georg Blind hob hervor, dass die finanzielle Lage des Vereins bei ihm in verlässlichen Händen sei, und bemerkte augenzwinkernd, dass trotz seines Nachnamens auf seine verantwortungsvolle und gewissenhafte Haushaltsführung Verlass sei.

Florentine Koppenborg erklärte, dass sie die Betreuung der Webseite gerne für weitere drei Jahre übernehmen wolle. Sie berichtete, dass ihr besonders daran gelegen sei, weiterhin eng mit jüngeren Mitgliedern zusammenzuarbeiten und deren Sichtbarkeit auf der Website auszubauen.

Sonja Ganseforth stellte sich als Mitarbeiterin des Instituts für Geographie in Leipzig vor. Sie betonte, dass sie sich auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Vorstands freue und im Falle ihrer Wahl die Aufgaben der Geschäftsstelle übernehmen möchte.

Hanno Jentzsch schließlich erklärte, dass er als Assistenzprofessor in Wien tätig sei und dem Verein seit vielen Jahren verbunden sei. Er betonte, dass für ihn nicht die Frage im Mittelpunkt stehe, was die VSJF für ihn tun könne, sondern was er selbst zur Weiterentwicklung des Vereins beitragen könne.

Nach Auszählung der 23 vor Ort und 9 per Briefwahl abgegebenen Stimmzettel ergab sich folgende Stimmenverteilung:

Georg Blind: 27 Stimmen

Harald Conrad: 29 Stimmen

Sonja Ganseforth: 28 Stimmen

Hanno Jentzsch: 29 Stimmen

Florentine Koppenborg: 27 Stimmen

Tobias Weiß: 25 Stimmen

Anna Wiemann: 29 Stimmen

Alle Gewählten nahmen die Wahl an und bedankten sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Der Vorstand verabschiedete sich von Steffen Heinrich und dankte ihm ausdrücklich für seine Arbeit in der Geschäftsstelle des Vereins.

TOP 7 – Stand der Planung der Jahrestagungen 2026 und 2027

Anna Wiemann berichtete während der Auszählung der Stimmen über den Stand der Tagungsplanung. Die ursprünglich vorgesehenen Organisatorinnen und Organisatoren für 2026 hätten sich zurückgezogen, und auch weitere Interessierte hätten aus unterschiedlichen Gründen abgesagt. Gespräche mit mehreren Japanologien sowie Überlegungen zu einer möglichen Kooperation mit der GJSSS hätten bisher nicht zu einer festen Zusage geführt. Der Vorstand sucht daher dringend Ausrichtende für die Jahre 2026 und 2027. Sollte sich für 2026 keine ausrichtende Institution finden, müsse gemäß Satzung dennoch eine Mitgliederversammlung abgehalten werden. Der Vorstand betonte, dass die VSJF notfalls auch ohne klassische Jahrestagung ein alternatives Format anbieten werde, um die Arbeit der Fachgruppen fortzuführen.

TOP 8 – Fachinformationsdienst (FID) Asien / CrossAsia

Christian Dunkel vom Fachinformationsdienst (FID) Asien der FU Berlin berichtete:

- Der FID Antrag für die 4. Förderphase (2025-2027) wurde von den Gutachter:innen und der DFG positiv beschieden. Die Mittel für Erwerbung und Lizenzierung wurden vollumfänglich bewilligt, leichte Kürzungen gab es im Bereich Reisemittel für Konferenzteilnahmen und Personalmittel, hier vor allem im Bereich (Beratung) zu OA-Publikationen und Forschungsdaten(management). Mehr Informationen zu den einzelnen Arbeitspaketen und Projektzielen finden sich hier:
<https://blog.crossasia.org/about/fid-asien/#phase25-27>
- Am 23.01.2026 findet die nächste Sitzung des Fachbeirats statt. Die VSJF wird dort durch Cornelia Reiher vertreten. Der FID dankte für die Unterstützung der VSJF und

insbesondere des Vorstands bei der Antragstellung durch das Unterstützungsschreiben sowie für die langjährige Begleitung im Beirat.

- Am 13.06.2025 war der FID beteiligt an dem Online-Workshop "Open-Access-Publizieren in der Japanforschung" gemeinsam mit der VSJF, dem BMBF-geförderten Projekt open-access.network und der Universitätsbibliothek der FU Berlin (Cosima Wagner). Geplant ist die Erstellung einer Informationsseite zur Japanologie und Open Access zur Veröffentlichung auf der Webseite des Netzwerks sowie auf CrossAsia. Weitere Informationen finden sich hier:

<https://open-access.network/startseite>

<https://zenodo.org/records/15637611> (Vortragsfolien des Projekts open-access.network)

<https://doi.org/10.5281/zenodo.15675648> (Vortragsfolien UB FU Berlin)

- Der FID war vom 20.-22.08.2025 beim 19. Deutschsprachigen Japanologentag in Frankfurt am Main vertreten. Ursula Flache vom FID hielt zwei Vorträge zu Entwicklungen bei der Plattform CrossAsia:
 - CrossAsia Update 1: Publizieren im Open Access Repository sowie Schlaglichter auf Sonderbestände der Stabi Berlin, <https://doi.org/10.48796/20250826-000>
 - CrossAsia Update 2: Forschungsdaten, <https://doi.org/10.48796/20250910-000>
- Mit Ende der 4. Förderphase kann kein weiterer Antrag mehr in der FID-Förderschiene gestellt werden. Stattdessen muss/müsste in der neu etablierten Programmschiene FIDplus ein Antrag gestellt werden. Erste Anträge können dort im Frühjahr 2026 eingereicht werden. Für den FID Asien wäre die Antragsfrist März 2027, der potentielle Beginn wäre 2028. Es gibt im Vgl. zum FID-Programm geänderte Rahmenbedingungen: jeweilige Laufzeit 5 Jahre, Folgeanträge sind möglich, es gibt keine Förderungshöchstdauer, es muss ein höherer Eigenanteil geleistet werden. Bei der Begutachtung spielen folgende Kriterien eine verstärkte Rolle:

Grundsätze: 1) **Orientierung am Bedarf der Wissenschaft;**
 2) Mehrwert gegenüber den Grundaufgaben einer Bibliothek;
 3) Beitrag zur FID-Gesamtstruktur

Indikatorik: A) **Integration in die Fachcommunitys;**
 B) Infrastrukturelle Vernetzung;
 C) Informationsfachliche Ausrichtung
 (>> **Open Science: Open Access, Forschungsdaten**);
 D) Technologische Ausrichtung

<https://www.dfg.de/de/aktuelles/neuigkeiten-themen/info-wissenschaft/2025/ifw-25->

[14](#)

- Der FID plant, einen Antrag im FIDplus Programm einzureichen und freut sich über die Unterstützung der VSJF zu gegebener Zeit.
- Die Stelle der FID-Koordination konnte zu Anfang 2026 neu besetzt werden.

TOP 9 – Sonstiges

Unter Sonstiges wurde zunächst die Zukunft des Japan Jahrbuchs diskutiert. David Chiavacci machte darauf aufmerksam, dass die Zahl der Einreichungen in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen sei und dass viele Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler vorzugsweise auf Englisch publizierten. Dies werfe die Frage auf, ob das Jahrbuch weiterhin auf Deutsch erscheinen solle oder ob eine Umstellung auf Englisch sinnvoll wäre. Die Versammlung diskutierte verschiedene Optionen, einschließlich zweisprachiger Modelle und einer möglichen Entkopplung von Jahrbuch und Jahrestagung. Aufgrund der Komplexität des Themas wurde beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die sich umfassend mit der Zukunft des Jahrbuchs befassen soll. Für die Arbeitsgruppe haben sich Johanna Fritz Momm, Harald Conrad, Hanno Jentzsch, David Chiavacci, Iris Wieczorek, Anna Wiemann und Paul J. Kramer freiwillig gemeldet. Die Ergebnisse sollen in der Mitgliederversammlung 2026 vorgestellt werden.

In der offenen Diskussion zur Zukunft des Japan Jahrbuchs erfolgten mehrere Wortmeldungen. Ein Mitglied regte an, zu prüfen, ob das Jahrbuch nicht zweisprachig – also sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch – erscheinen könne. David Chiavacci antwortete darauf, dass grundsätzlich alle Optionen offen seien. Er verwies jedoch darauf, dass in den Asiatischen Studien in der Schweiz bereits drei Sprachen – Deutsch, Französisch und Englisch – vertreten seien, faktisch jedoch rund 95 Prozent der Beiträge auf Englisch veröffentlicht würden. Vor diesem Hintergrund stellte er die Frage, ob der zusätzliche Aufwand für ein zweisprachiges Modell sinnvoll sei, wenn der tatsächliche Bedarf klar in Richtung Englisch gehe. Die ursprünglich intendierte vermittelnde Funktion zwischen verschiedenen Sprachräumen werde de facto kaum noch erfüllt.

Ein Mitglied wies darauf hin, dass die enge Verbindung des Jahrbuchs mit dem VSJF-Preis bedacht werden müsse. Der Preis sei seinerzeit bewusst eingeführt worden, um die Einreichungen für das Jahrbuch zu stärken. Gleichzeitig sei bereits die Umstellung der Konferenzsprache auf Englisch vorgenommen worden. Ohne den Preis, so merkte er an, würden vermutlich nur sehr wenige Beiträge eingehen, weshalb mögliche Alternativen sorgfältig geprüft werden müssten.

David Chiavacci ergänzte, dass auch die Kooperation mit Contemporary Japan berücksichtigt werden müsse. Insgesamt handle es sich um ein komplexes Problem, das nicht isoliert betrachtet werden könne.

Ein weiteres Mitglied brachte in die Diskussion ein, dass eine Entkopplung von Jahrbuch und Jahrestagung sinnvoll sein könnte. Er schlug vor, die Tagungsbeiträge unmittelbar nach der

Veranstaltung zu veröffentlichen und das Jahrbuch stattdessen als eigenständigen Konferenzband zu gestalten. Bei der Einladung von Referierenden habe die Möglichkeit eines Konferenzbands oft ein wichtiges Argument dargestellt, auch weil Übersetzungen angeboten worden seien. Dies sei ein attraktiver zusätzlicher Anreiz für die Teilnahme an Konferenzen und Fachgruppen.

Weitere Diskussionen sollen nun in der Arbeitsgruppe erfolgen.

Anschließend berichtete Wolfram Manzenreiter (Uni Wien) über die Nachwuchsarbeit in Wien und stellte die geplante internationale Studierendenkonferenz im April 2026 vor. Die Studentin Lena Zingenell erläuterte, dass es schwierig sei, Studierenden eine Teilnahme ohne finanzielle Unterstützung zu ermöglichen. Sie bat die VSJF daher um Unterstützung, insbesondere für Reise- und Übernachtungskosten für Studierende. Die Versammlung diskutierte die Möglichkeit, die Veranstaltung zur Anwerbung von wissenschaftlichem Nachwuchs und potenziellen neuen Mitgliedern zu nutzen.

Unterzeichner:innen

Paul J. Kramer (Protokollant)

Anna Wiemann (Co-Vorsitz)

Harald Conrad (Co-Vorsitz)

Stefanie Schwarte (VSJF-Mitglied)